

Verfasserin: Birthe Glöß

Matrikelnummer: 2363561

Sommersemester 2015

Betreuer: Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt

Geographisches Institut der Universität Bonn

## **Standortkonversion und Nutzungskonflikte. Das Beispiel des ehemaligen britischen Militärflughafens in Niederkrüchten Elmpt (Nordrhein-Westfalen).**

### **1. Ausgangssituation**

Das Ziel der Bundes- und Landesregierung, den Flächenverbrauch zu reduzieren, beschränkt den Zugriff auf Freiraum. Er erfordert eine effektive Auseinandersetzung mit Recyclingflächen. Ehemals militärisch genutzte Konversionsflächen nehmen dabei schon aufgrund ihrer Größe in Nordrhein-Westfalen eine besondere Bedeutung ein (MEIERS 2012).

In NRW gibt es kaum noch militärische Standorte der alliierten Streitkräfte. Die derzeit genutzten gehören zur British Forces Germany und sollen bis spätestens 2020 geschlossen werden. Damit werden Flächen mit einer Größe von rund 37.000 ha für zivile Nachnutzungen zur Verfügung stehen. Außerdem werden bis 2018 voraussichtlich drei Bundeswehrstandorte geschlossen und weitere deutlich reduziert (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2013). Für die betroffenen Regionen und Kommunen bedeutet dies eine Vielzahl neuer Herausforderungen und Entwicklungschancen. Voraussetzung für eine nachhaltige Konversionslösung für den betroffenen Standort ist jedoch die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für eine zivile Nachnutzung der ehemaligen Militärfelder. Im Vordergrund steht dabei der Prozess der Aushandlung widersprüchlicher Akteursinteressen bis hin zu einer abschließenden Verständigung über ein tragfähiges Nachnutzungskonzept. Diese unterschiedlichen Interessen werden das zentrale Thema der Bachelorarbeit bilden.

Eine dieser militärischen Konversionsflächen ist der Standort „Javelin Barracks“ in der Gemeinde Niederkrüchten Elmpt. Die 15.000 Einwohner große Gemeinde liegt ungefähr 20 km von Mönchengladbach entfernt und in der Nähe der niederländischen Grenze. Mit der Rückgabeankündigung für Mitte 2016 muss für das Gebiet mit einer Fläche von 882 ha eine Nachnutzung gefunden werden. Das 1953 gebaute Gelände wurde bis 2001 als Standort der Royal Air Force genutzt. Neben einer Landebahn, Betriebsgebäuden, Hangar und Munitionsbunker gibt es dort noch Schutzräumen und einen Golfplatz. Zudem befinden sich

dort noch Schulen, Kindergärten, technische Infrastrukturen, Sportanlagen und 450 Wohnhäuser (BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN 2014).

Für eine kleine Gemeinde wie Niederkrüchten ist die Konversion eines ehemaligen Flugplatzes eine schwierige Aufgabe. Konversionen solch großer Standorte wie der „Javelin Barracks“ haben immer regionale Auswirkungen, zum Beispiel auf den Arbeitsmarkt, die Wohnungswirtschaft, die Ökologie und die Verkehrsinfrastruktur. Aus diesem Grund ist die Konversion von Großstandorten auch immer eine regionale Aufgabe (MEIERS 2012). Die mit der Prozesssteuerung beauftragte Landesgesellschaft NRW.URBAN unterstützt die Gemeinde. Gemeinsam untersuchen sie, welche Nutzungsarten nachfragegerechter sind, mit welchen Kosten bei der Konversion zu rechnen sind, welche Erträge erwartet werden können und welche rechtliche Trägerschaftskonstruktion für die Konversion des Standorts sachgerechter sein könnte (MEIERS 2012).

## **2. Zielstellung**

Das übergeordnete Ziel dieser Arbeit wird es sein, die verschiedenen Interessenkonflikte der beteiligten Akteure und deren Interaktionen im Verlauf des Prozesses zu untersuchen.

Dazu ist die Bearbeitung folgender Fragestellungen relevant:

- Wer sind die Akteure?
- Welche Interessen haben die einzelnen Akteure?
- Wie können die unterschiedlichen Erwartungen der Akteure an die zivile Nachnutzung in Einklang gebracht werden?
- Wie kommt es zu einer Entscheidung über die Nachnutzung?

## **3. Vorgehensweise**

Zuerst wird in der Arbeit eine Übersicht zur Entwicklung des Konversionsprozesses in den letzten 30 Jahren in Deutschland gegeben. Ebenso wird die Siedlungsentwicklung der Konversionsfläche in Niederkrüchten skizziert.

Auf Grundlage bereits bestehender Konzepte, welche sich mit Konflikten zwischen Akteuren und Institutionen beschäftigen, wird der Findungsprozess für das Nutzungskonzept untersucht. Im Fokus stehen dabei die Konflikte, die aufgrund verschiedener Anforderungen an die Nachnutzung entstehen. Zum Teil werden diese Handlungen durch rechtliche Grundlagen und Richtlinien bestimmt, welche hier auch ermittelt werden sollen. Zur Überprüfung von Hintergrundwissen über das konkrete Projekt in Niederkrüchten werden in den kommenden Wochen qualitative Interviews mit Vertretern der drei wichtigsten Institutionen geführt. Dazu gehört zum einen die NRW.URBAN als wichtigster Unterstützer des Planungsprozesses sowie die Stadt Niederkrüchten und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

